

Dr. Alb. Fleischmann, Dr. Ed. Bechuel-Loesche, Dr. Max Busch und Dr. Hans Solereder mitwirken. Mit dem Kurs wird eine Ausstellung von Lehrmitteln (Büchern, Wandtafeln und Apparaten) verbunden sein.

Besuchsziffern von Technischen Hochschulen. — Die Technische Hochschule in Karlsruhe wird in diesem Semester von insgesamt 1226 Studierenden und Hörern besucht; die Technische Hochschule in Dresden von 1007. Auf die Fächer verteilen sich die Besucher wie folgt: in Karlsruhe: Mathematik und allgemein bildende Fächer 11, Architektur 214, Ingenieurwesen 200, Maschinenwesen 372, Elektrotechnik 269, Chemie 150, Forstwesen 10; — in Dresden: Hochbau 163, Ingenieurwesen 268, Mechanische Abteilung 382, Chemie 154, allgemein bildende Fächer 40.

Aus dem Antiquariat. — Die wertvolle, namentlich an civilistischen und romanistischen Werken reiche Bibliothek des kürzlich verstorbenen Justizrats und Professors der Universität Berlin Dr. Leonor Jacobi ist in den Besitz des Antiquariats des Spezialgeschäfts für Rechts- und Staatswissenschaften von R. L. Prager in Berlin übergegangen.

Kreisverein Ost- und Westpreussischer Buchhändler. — Die XX. ordentliche Hauptversammlung des Kreisvereins Ost- und Westpreussischer Buchhändler wird am Sonnabend den 7. Juli in Carthaus (Westpreußen) in Bergmanns Hotel abgehalten werden (vgl. die Bekanntmachung im amtlichen Teil).

Goethe-Gesellschaft. — In Weimar fand am 9. d. M. im Saale der „Erholung“ die zahlreich besuchte fünfzehnte Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft statt, der Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen und Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin-Witwe beiwohnten. Den Jahresbericht erstattete der Geheime Hofrat von Bojanowski. Danach zählt die Gesellschaft 2700 Mitglieder. Freudig wurde begrüßt, daß der Vorstand beschlossen hat, zu dem der Frau Rat Goethe in Frankfurt a. M. zu errichtenden Denkmal einen namhaften Beitrag zu spenden. — Ueber die im Goethe- und Schiller-Archiv befindliche Bibliothek teilte deren Direktor, Geheimer Hofrat Dr. Suphan, mit, daß sie im Vorjahr um 160 Bände vermehrt und nunmehr auf 4540 Bände angewachsen sei. — Auch das Goethe-National-Museum hat, wie aus dem Bericht des Geheimen Hofrats Dr. Kuland zu entnehmen ist, einen bemerkenswerten Zuwachs erhalten. Namentlich sind dem Museum von vielen Seiten auf das Goethe-Fest im vergangenen Jahre bezügliche wertvolle Geschenke zugegangen. Hervorragendes Interesse finden Geschenke des Freiherrn Adalbert von Rauch in Tirblitz, Neffen von Ulrike von Levezow, bestehend in dem Bildnis seiner Tante und anderen auf die Bekanntschaft Goethes mit der Genannten sich beziehenden Schriftstücken und Bildern. — Aus dem von dem Finanzrat Dr. Nebe erstatteten Kassenbericht ist folgendes hervorzuheben: Die Gesamt-Einnahme beträgt 27 618 M., die Gesamt-Ausgabe 25 504 M., der Barvorrat

2113 M. Der Aufwand von 832 M. für die Porträtbüste Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und der bewilligte Beitrag von 1000 M. zum Goethe-Denkmal in Straßburg, sowie 1500 M. für den Reservefonds konnten aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Zu der Ausgabe gehören 11 681 M. für das Jahrbuch, 3690 M. für weitere Schriften. Der gesamte Vermögensbestand beträgt 77 028 M. — Mit der auf Antrag des Geheimen Rats, Professors Onden-Gießen einstimmig erfolgten Wiederwahl des Vorstandes wurde der geschäftliche Teil der Sitzung geschlossen. — Den Festvortrag hielt der Geheime Hofrat Professor Dr. Eucken (Jena) über das Thema „Goethe und die Philosophie“. — Nachmittags fand ein Festmahl statt, bei dem der Staatsminister Dr. Rothe auf den erhabenen Protektor der Goethe-Gesellschaft, Seine Majestät den Kaiser, ein Hoch ausbrachte, und abends eine Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater („Iphigenie auf Tauris“, Oper von Gluck). Mit einem tags darauf unternommenen Ausfluge nach Jena-Dornburg schlossen die Festlichkeiten. (Reichsanzeiger.)

Einkommensteuer in Preußen. — In Bezug auf die Wertbemessung der „freien Station“ eines Handlungsgehilfen für die Einkommensteuer in Preußen hat das k. Oberverwaltungsgericht, wie folgt, entschieden:

„Wenn ein Gewerbetreibender seinem Kommiss als Teil der zugesicherten Vergütung freie Station gewährt, so ist deren Wert stets in gleicher Höhe bei den Ausgaben des Geschäftsherrn und bei den Einnahmen des Kommiss nach markt gängigen oder ortsüblichen Preisen zu bemessen. Für keinen von beiden kommen die etwaigen Mehrkosten in Betracht, die aus der Beschaffung von Wohnung und Beköstigung bei einem Dritten entstehen würden; vielmehr kommt es stets nur auf den Wert der wirklich gegebenen und empfangenen Leistungen an.“ (Urteil IVb 127 v. 30. März 1899, mitgeteilt in der „Juristenzeitung“ (Berlin, Otto Liebmann) vom Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Fuisting, Senatspräsident d. O.-V.-G., Berlin.)

Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig. — Der Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig wird am Sonntag den 17. Juni einen Herren-Ausflug nach Naunhof und Grimma unternehmen. Abfahrt früh 6 Uhr 20 Minuten vom Dresdener Bahnhof nach Naunhof. Wanderung über Ammelshain — Altenhain — Seelingstädt — Hohnstädt (hier Mittagstast, Gasthaus zur Linde) — Golzer Mühle (Papierfabrik) — Feueresse — Döben nach Grimma. Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni an den Vorstand zu richten.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 12. Juni im vierundsechzigsten Lebensjahre der Buchhändler Herr David Hermann Geißler, ein bewährter Mitarbeiter im Hause L. A. Kittler in Leipzig, dem er fast 22 Jahre lang seine treuen Dienste gewidmet hat. Der Verstorbene hatte in Leipzig früher ein eigenes Verlagsgeschäft, das unter der Firma seines Namens von 1873 bis 1877 bestanden hat.

Sprechsaal.

Zweierlei Ladenpreis.

Die Firma Schulze & Co. in Leipzig, Querstraße 33, offeriert dem Buchhandel

1 Adreßbuch d. evangel. Geistlichen Deutschlands 1900, eleg. geb. 10 M. bar (Ladenpreis 15 M.).

Den Herren Pfarrern wird dasselbe Buch unter dem Titel: Das evangel. Deutschland 1900, eleg. geb. für nur 6 M. angeboten. In welche Lage kommt der Sortimentler, der seinen Kunden das Buch für 15 M. vorlegt, durch eine derartige Preisstellung des Verlegers?!

Berlin S.W., 9. Juni 1900.

Georg Raud
(Fritz Rühle).

Entgegnung.

Die Sache ist richtig. Wir verlegen zwei Bücher; das eine, „Das evangelische Deutschland“, bei Vorausbestellung 6 M., wird ausnahmsweise nur an Pfarrer direkt geliefert; das andere, „Adreßbuch der evangelischen Geistlichen Deutschlands“, 15 M. ord., wird an jedermann geliefert. Wir haben den Buchhandel nicht aufgefordert, das „Evangelische Deutschland“ zu vertreiben, überhaupt über dieses keine Nachricht in den Buchhandel kommen lassen. Auch über das „Adreßbuch der evangelischen Geistlichen“ haben wir keine Vertriebsaufforderung bekannt gemacht, sondern lediglich den in Frage kommenden Firmen das Buch für ihren Bedarf

offeriert, ohne zu sagen, daß Pfarrer als Abnehmer in Betracht kommen.

Leipzig.

Schulze & Co.

Verlegerrundschreiben.

Die Herren Verleger würden sich selbst und dem Sortimentbuchhandel einen großen Dienst erweisen, wenn sie bei der Einrichtung ihrer Neuigkeiten-Rundschreiben zweierlei berücksichtigen würden:

1. Der erste Teil des Rundschreibens sollte, wenn irgend möglich, so abgefaßt sein, daß er gleichzeitig als Prospekt fürs Publikum bzw. als Plakat benutzt werden kann. (Einige Firmen haben diese Einrichtung ja auch schon eingeführt.)
2. Der Verlangzetteln sollte ganz in die Ecke dicht an den Papierrand gerückt werden, derart, daß man ihn mit zwei Scherenschnitten abtrennen kann. Enthält das Rundschreiben mehrere Verlangzetteln, so werden sie entsprechend praktisch zusammengerrückt und an den Papierrand in eine Ecke gebracht. Auf symmetrische Verteilung kommt es dabei gar nicht an. Jetzt findet man den Bestellzettel meist in der Mitte der Seite oder doch möglichst weit vom Papierrand entfernt, und da, wo Platz für die Unterschrift bzw. den Stempel sein sollte, steht vielfach die Druckfirma in störender Breite.

Hoffentlich trägt diese Anregung Früchte.

R.

R. H.

